

## **Gedenken an den „Todesmarsch“ am 14. Mai 1945 Auch die andere Seite hören!**

Das Gallneukirchner Mahnmal für den Frieden informiert auf einer der beiden Stelen, dass im Mai 1945 15.000 Soldaten der Deutschen Wehrmacht hier zu Kriegsgefangenen erklärt wurden und von hier den Sowjets in Pregarten übergeben wurden. Es starben Soldaten an Schwäche und Flüchtende wurden erschossen.

Das Mahnmal für den Frieden regt an, Erinnerungen der kriegsgefangenen Soldaten dieses Lagers weiterzugeben. Sie haben am Ort des Mahnmals Tiefpunkte ihres Lebens erfahren. Dazu einige Beispiele, die für viele Soldatenschicksale stehen, die wir hier erfahren haben:

Ein gut 80-jähriger Mann erläutert seiner Familie, dass hier seine Lebensplanung geknickt wurde. Er war 20 Jahre alt, glücklich, weil er unverletzt Kämpfe überlebt hatte. In Gedanken war er hier schon daheim bei seinem Plan, nun bald ein Studium zu beginnen. Aber noch hier hat er erfahren müssen „Kriegsgefangen, ab in die Sowjetunion!“ Nach 5 Jahren Gefangenschaft ist er krank und geschwächt nach Hause gekommen, zu schwach für ein Studium.

Einer, dem schon in seinen Schuljahren die Begeisterung für „seinen“ Führer und den Nationalsozialismus eingehämmert worden war, der sich als 17-jähriger glücklich schätzte, weil er noch SS-Soldat werden konnte, saß am Boden und weinte, weil für ihn nun alles aus ist. Aber dieses Lager ist ihm ein Ort seiner Umkehr geworden. Eine Diakonisse hat ihn mit liebevollen Zusprüchen aus seinem Tief geholt.

Ca. 20.000 deutsche Soldaten wurden hier in Tagen vom 6. bis 13. April zu Kriegsgefangenen erklärt. Unter diesen Gefangenen waren viele SS-Soldaten der SS-Panzerdivision „Leibstandarte SS Adolf Hitler“, der 3. SS-Panzer-Division Totenkopf und der 2. SS-Panzerdivision „Das Reich“.<sup>1</sup>

Aus Schriften von Veteranen der 11. US-Panzerdivision, können wir erfahren, wie sie dieses Lager in Erinnerung haben.

Die US-Soldaten bewachen die Kriegsgefangenen, versorgen sie notdürftig und sortieren, gegen welchen Feind sie zuletzt gekämpft hatten. Diejenigen, die

---

<sup>1</sup> Manfred Rauchensteiner. Der Krieg in Österreich `45. Österreichischer Bundesverlag 1995. S 344

zuletzt gegen die Rote Armee der Sowjetunion gekämpft hatten, mussten am 14. Mai in Marschblöcken von ca. 800 Mann antreten. Dann mussten sie von Gallneukirchen nach Pregarten marschieren, bewacht von MG-Schützen auf den Panzern. Über 30 Soldaten wurden erschossen, weil sie offensichtlich ausbrechen wollten.

So hat der damals 19-jährige US-Soldat der 11. US-Division Ted. Hartmann, der als Panzerfahrer diesen Marsch anführen musste, in Erinnerung:<sup>2</sup> auch er bezeichnet diesen Transfer „Todesmarsch“. „Im Morgengrauen des Tages stellte ich meinen Panzer auf der Hauptstraße als Spitze der Kolonne auf. Die Kanonen und der Turm waren nach hinten gerichtet. Hinter diesem Panzer befahlen wir eine Gruppe von etwa 1000 „Krauts“<sup>3</sup>, gefolgt von einem Panzer, dessen Geschütze und Turm auch auf die Gefangenen gerichtet waren. Dieses Muster wiederholte sich, bis alle Gefangenen in der Marschkolonnen waren. Es gab 36 Panzer, die 18.000 Gefangenen bewachten, wodurch die gesamte Kolonne über 10 Kilometer lang war. Wir hatten den Befehl zu schießen, falls es zu einem Gruppenausbruch käme. Gleich am östlichen Stadtrand von Gallneukirchen waren die Felder voll mit zurückgelassenen Militärgeräten. Befehl war auch, darauf zu achten, dass keiner die Kolonne verlasse um an die Waffen zu kommen. ...“<sup>4</sup> Ted Hartman berichtet auch, wie einer der Offiziere Gefangene grob angetrieben hatte. Am Rückweg mit seinem Panzer von Pregarten nach Gallneukirchen sieht Ted Hartman tote Soldaten neben der Straße liegen. Er beendet seinen Bericht mit „Dies ist die Geschichte des Todesmarsches, den wir amerikanischen Soldaten den deutschen Gefangenen auferlegen mussten. Wir waren noch so erschüttert über das Erlebte in den Konzentrationslagern.“

Die 11. US-Panzerdivision wurde erst im Winter 1944/45 in den Ardennen gegen die deutsche Front eingesetzt. In ihr dienten sehr viele Jungsoldaten. Diese Soldaten haben dort erstmals Nahkämpfe bestehen müssen. Kriegsziel der

---

<sup>2</sup> Hartman, J. Ted. Tank driver: with the 11<sup>th</sup> Armored from the Battle of the Bulge to VE Day ISBN 0-253-34211-2 .

<sup>3</sup> „Krauts“ war den US ein verächtliches Wort für deutsche Soldaten

<sup>4</sup> Diese Befehle sind auch dokumentiert in: Thunderbolt. The History of the eleventh armored Division. Written and Edited by Hal D. Steward. Reprinted by The Battery Press 1981 ISBN 0-89839-9

Division war dann ein rasches Vordringen durch Deutschland bis zu den Sowjets in Österreich. Dabei mussten sie häufig Nahkämpfe mit deutschen Einheiten - mit „Hitlers letztem Aufgebot“ bestehen. Immer wieder mussten sie erleben, wie ihre Kameraden ihr Leben verloren in einem Krieg, der militärisch schon entschieden war. Immer wieder, schon bei den Kämpfen in den Ardennen, waren die US-Soldaten mit verbrecherischen Befehlen und Handlungen der SS-Soldaten konfrontiert, zuletzt auch im Mühlviertel. Bei der Befreiung des KZ Flossenbürg (23. April), der KZ`s Gusen und des KZ Mauthausen (5. Mai) und mehrerer Gefangenenlager erlebten sie das abscheuliche Wirken der SS. Soldaten der SS waren bei ihren alliierten Gegnern besonders gefürchtet und verhasst.

Am Mahnmal für den Frieden erinnern wir nicht nur an das Leid, das viele tausend deutsche Soldaten hier erfahren haben, sondern auch an das enorme Engagement der US-Soldaten zur Befreiung aus der Diktatur des Nationalsozialismus.

Rupert Huber, für das Mauthausen Komitee Gallneukirchen

---